



Bozen, 10.06.2021

Werte Lehrpersonen, werte Mitarbeiter*innen für Integration, werte Sozialpädagog*innen,

anknüpfend an die Wertschätzung, die Landesrat Achammer in seinem Schreiben zum Ausdruck bringt, möchten auch wir uns mit ein paar Worten des Dankes an Sie wenden.

Seit März 2020 ist in der Schule Vieles nicht mehr so, wie es vorher war: Schüler*innen und Lehrpersonen folgen nicht mehr einem wie selbstverständlich vorgegebenen Schulalltag in Präsenz, Kommunikation muss auf neuen, ungewohnten Wegen erfolgen, die es zuerst zu entdecken und dann zu definieren gilt, Unsicherheit und Sorge um die Gesundheit bestimmen den Alltag. Vor allem aber werden Grundlagen des täglichen Unterrichtshandelns in Frage gestellt.

Die „*Entwicklung von Kreativität, Flexibilität, vernetztem Denken, der Umgang mit Information und Wissen sowie Planungs-, Kommunikations- und Problemlösekompetenz*“, bekommen eine völlig neue Dimension. Die „*Selbstverantwortung für das eigene Lernen*“ und das Angebot „*durch differenzierende Maßnahmen die Möglichkeit, auf individuellen Wegen zu lernen und Wissen zu erschließen*“ fordert Schüler*innen wie Lehrpersonen gleichermaßen. Nicht nur in der Zeit der Pandemie. Schließlich sind die oben angeführten Anforderungen seit über einem Jahrzehnt in den Rahmenrichtlinien der Unter- und Oberstufe verankert. Allerdings mussten diese in den letzten Monaten nicht nur neu betrachtet, sondern zum Teil wohl auch strukturell und inhaltlich völlig umgestaltet werden.

Das hat pädagogischen Geist und eine enorme gedankliche Kraft Ihrerseits erfordert und es kann nicht oft genug unterstrichen werden, mit wie viel Einsatz Sie sich darum bemüht haben, die Frage nach dem Wesentlichen des Lernens der Schüler*innen und somit Ihres Unterrichts aufzuwerfen und neu zu beantworten.

Danke dafür, wenn Sie bei allen fachlichen und didaktischen Überlegungen immer wieder den Blick auf die Kinder und Jugendlichen gerichtet haben und ihnen auch in ihren Fragen rund um das Leben, um die Gesellschaft, um die Zukunft und um ihre persönliche Entwicklung Ansprechpartner*innen waren. Große Wertschätzung und Dank ebenso dafür, dass Sie Schüler*innen, die in dieser Zeit Perspektivlosigkeit gespürt haben, konsequent und mit großem persönlichem Einsatz dabei geholfen haben, wieder ihren Weg zu finden.

Die Sorge um die eigene Gesundheit oder um die Ihrer Lieben, aber auch persönliche Angriffe von außen auf Sie in der Umsetzung der Vorgaben waren ermüdend und fordernd, ja, manchmal wohl auch überfordernd. Und es ist uns auch bewusst, dass die zahlreichen, immer wieder zum Neuorientieren und Umdenken zwingenden Mitteilungen aus der Bildungsdirektion auch das Ihre zur Herausforderung beigetragen haben. Danke für Ihre Kraft und für Ihre Stabilität in dieser Zeit. Und Respekt dafür, wenn Sie auch aufgezeigt haben, wenn Grenzen überschritten wurden.

Wenn wir eingangs festgestellt haben, dass seit März 2020 Vieles nicht mehr so ist, wie es war, dann ist damit auch die Hoffnung verbunden, dass es nicht mehr wird, so wie es war. Das würde nämlich bedeuten, dass alle Anstrengungen, aber auch alles Dazulernen umsonst gewesen wären. Hoffen und vertrauen wir darauf, dass uns die Zeit der Krise Erkenntnisse bringt, die wir gewinnbringend nutzen können und uns



gemeinsam dahin führen, was letztlich Kernauftrag der Schule ist: Menschen auf dem Hintergrund von Verantwortung und Selbstständigkeit dabei zu unterstützen, ihre Persönlichkeit zu entfalten.

Aufrichtigen Dank und die besten Wünsche für eine entspannte und heitere Ferienzeit.

Der Bildungsdirektor
Gustav Tschenett

Die Landesschuldirektorin
Sigrun Falkensteiner

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Gustav Tschenett".

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Sigrun Falkensteiner".